

BEMERKUNGEN

Fl picc = Piccoloflöte; *Fl* = Flöte; *Ob* = Oboe; *Clar* = Klarinette; *Fg* = Fagott; *Cfg* = Kontrafagott;
Cor = Horn; *Trb* = Trompete; *Tromb (alt/ten/bs)* = (Alt-/Tenor-/Bass-)Posaune; *Timp* = Pauke(n);
Vl = Violine; *Va* = Viola; *Vc* = Violoncello; *Cb* = Kontrabass; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A Partiturotograph, Arbeitsmanuskript. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur Mus. ms. autogr. Beethoven Mend.-Stift. 8. Niedergeschrieben zwischen Ende 1807 und Frühjahr 1808. Enthält zahlreiche eigenhändige Korrekturen und Ergänzungen mit verschiedenen Schreibmitteln aus mehreren Revisionen der Symphonie, Kopiermarken für die Quellen B, C und die verschollene Partiturabschrift der Uraufführung (Uraufführungspartitur) sowie weitere Einträge des Kopisten.
- B Stimmenabschrift, Uraufführungsstimmen. Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur XIII 6149; Nelahozeves (Mühlhausen), Roudnická Lobkoviczká sbírka, zámek, Signatur X.G.c.16. Angefertigt nach A durch den Kopisten Joseph Klumpar. Ein vollständiger Stimmenatz (B₁) wurde bereits im Frühjahr oder Sommer 1808 bei nicht öffentlichen Aufführungen verwendet und enthält zahlreiche Korrekturen von Beethovens Hand. Weitere Streicherdoubletten (B₂) kamen spätestens im September 1808 hinzu; sie wurden nach C angefertigt und enthalten keine Eintragungen Beethovens.
- C Partiturabschrift, Stichvorlage und Verlagspartitur für Breitkopf & Härtel, seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen, unvollständig überliefert in 116 Photographien. Bonn, Beethoven-
- Haus, Signatur An 67, Inv.-Nr. I, 83. Angefertigt im Sommer 1808 nach A durch Joseph Klumpar; mit vielen Korrekturen und Nachträgen Beethovens, ferner Kopiermarken für Quelle B₂ sowie einigen Zusätzen fremder Hand in Vorbereitung der nach C angefertigten Drucke G und J. Ab September 1808, also ein Vierteljahr vor der Uraufführung, war die Partiturabschrift in Leipzig und stand Beethoven nicht mehr zur Verfügung.
- F₅ Brief Beethovens vom 21. August 1810 an Breitkopf & Härtel (BGA 465). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, Signatur HCB Br 88. Enthält Bemerkung Beethovens, welche die fälschlich im Druck stehengebliebenen Prima-volta-Takte von Satz III zum Fehler erklärt (siehe Vorbemerkung zu Satz III).
- F₆ Brief Beethovens vom 15. Oktober 1810 an Breitkopf & Härtel (BGA 474). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, Signatur HCB Br 92. Enthält erneut Beethovens Hinweis auf die zwei überflüssigen Takte in Satz III.
- G Originalausgabe in Stimmen. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 1329, erschienen im April 1809. Mehrere Druckstadien überliefert: 1) Kopfsatz enthält nur 497 Takte; 2) im Kopfsatz wurden im April 1809 die T 4, 23, 127, 251, 481 durch Plattenkorrekturen hinzugefügt; 3) in Satz III und IV mit zwei zusätzlichen Fehlerkorrekturen in der Va; 4) in Trb 2 mit Verlagsanzeige auf einer

Leerseite (Mitte/Ende der 1850er Jahre). Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 67 / 44 (1. Auflage).

- J Erstaussgabe der Partitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 4302, erschienen im März 1826. Gedruckt nach Quelle C, entstanden ohne Beethovens Einfluss, in einer späteren Auflage mit neuem Titelblatt und einem Korrekturkommentar zu Satz III auf S. 108. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 67 / 1.

Zur Edition

Der vorliegenden Edition liegen mehrere Hauptquellen zugrunde: 1) das Partiturotograph (A), in dem Beethoven auch spätere Revisionen weitgehend (wenngleich nicht konsequent) festhielt; 2) der nach dem Partiturotograph angefertigte handschriftliche Stimmensatz (B₁), in den sowohl die Revisionen infolge der Probeaufführungen als auch die letzten gravierenden Korrekturen nach der Uraufführung einfließen; 3) die verschollene Partiturschrift und Stichvorlage (C) – sofern durch die Teilverfilmung überliefert –, welche ebenfalls gewichtige Nachträge Beethovens enthält, sowie 4) die durch Beethoven autorisierte Originalausgabe der Stimmen (G). Bei Abweichungen zwischen diesen Hauptquellen war jeweils zu entscheiden, ob es sich um Defizite der Folgequellen handelt oder ob der Werktext in ihnen überarbeitet wurde. Als zusätzliche Referenzquellen dienen die späteren Streicherdubletten (B₂) sowie die Erstaussgabe der Partitur (J), die insbesondere in Bezug auf Überlieferungslücken der Partiturschrift (C) wichtige Hinweise liefern konnten. Für eine detaillierte Darstellung der sehr komplexen Quellenzusammenhänge und eine ausführliche Quellenbewertung sei auf den umfangreichen Kritischen Bericht innerhalb der Beethoven-Gesamtausgabe (NGA I/3) verwiesen.

Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

Einzelbemerkungen

I Allegro con brio

4, 23, 127, 251, 481 Tutti: A und die 1. Auflage von G ohne diese Takte und entsprechend ohne Haltebogen zum Fermatentakt. Beethoven ließ die Takte erst im Kontext der Uraufführung durch seinen Kopisten ergänzen und teilte die Ergänzung dem Verlag Breitkopf & Härtel mit, der sie durch Plattenkorrekturen in allen Druckplatten ergänzen ließ; ab der 2. nachweisbaren Auflage von G sind die Takte vorhanden.

56 Fl 1: In A und B₁ *ges*³ statt *es*³. C enthielt mutmaßlich *es*³, wie die davon abhängigen Quellen zeigen. Da die entsprechende Seite aus C nicht in Photographie überliefert ist, kann nicht entschieden werden, ob *es*³ dort durch Kopistenfehler oder durch nachträgliche autographe Korrektur zustande gekommen ist.

166 Fg 2: In A T 162–166 colla parte mit Cb notiert. Unklar, ob das auch für Notenwert der Abschlussnote gelten soll (so in G und J). NGA folgt B₁ in Analogie zu den übrigen Bläsern.

242–244 Cb: In A und B₁ homorhythmisch mit VI 1/2, Va und hohen Holzbläsern statt mit Vc, Fg und Cor geführt wie in B₂, G und J; Cb und Vc sind hier somit um einen Takt versetzt:



257 f., 261 f. Clar 1: In den handschriftlichen Quellen unklar, ob Note in T 258 bzw. 262 angebunden werden soll. NGA folgt G.

458, 466 Ob: Unklar, ob Haltebogen in Ob 1 oder Bogen in Ob 2 oder beides stehen soll. NGA folgt der eindeutigen Notierung in A T 466.

499 VI 2: NGA folgt hier den übereinstimmenden Quellen, auch wenn diese Lesart möglicherweise fälschlich aus einer Frühfassung des Schlusses stehen blieb. Ursprünglich folgten nach T 499 noch 22 Takte, die Beethoven in A jedoch tilgte und durch die letztgültigen drei Schlusstakte ersetzte. Bei der Kürzung hat Beethoven in VI 2 die Angabe *unis[ono]* (= colla parte mit VI 1) in T 499 stehen gelassen, obwohl VI 2 im neuen Schluss ab T 500 anders weitergeführt wird als VI 1. Alle Folgequellen übernehmen diese Lesart aus A. Die alte Gesamtausgabe (kurz: AGA) korrigiert den Takt zu:



II Andante con moto

35 f., 84 f. Timp: In A, B₁ und G *sf* jeweils zu 2. statt zu 1. Note. Vermutlich Lesefehler aus A, wo ursprünglich jeweils auf Zz 1–2 ♪ ♯ mit *sf* zur Note; später hat Beethoven ♪ ♯ gestrichen und ♪ c davorgesetzt. Das *sf* blieb dabei unter der ursprünglichen Note stehen und wurde in den Folgequellen der jeweils 2. Note zugeordnet.

57–59 Fg 2: In A und B₁ ab 2. Note in T 57 unisono mit Fg 1. Vermutlich in C (hier keine Photographie vorhanden) zu Pausen geändert.

121 Fg: A nach starker Korrektur wohl fälschlich ohne Noten; vermutlich hat der Kopist die Noten in B₁ und C ergänzt, als er den Leertakt bemerkte.

184 Cb: In A 1. Note ursprünglich *Es* (so auch in allen übrigen Quellen); in A nach autographischer Korrektur *G*.

192 Va: In A und B₁ 1. Akkord ohne *es*. Aus den Folgequellen kann man schließen, dass die Note in C (für diese Stelle keine Photographie vorhanden) gestanden haben muss; jedoch unklar, ob Kopistenfehler oder autorisierter Nachtrag.

193 f. Fl: In A 1. Note ♪ und anschließend ♯ ♯ (eine Pause davon nachträglich ergänzt), sodass der Takt eine 16tel-Zz zu

viel enthält. In G wurde in Fl 1 der Notenwert auf ♪ verkürzt und ♯ ♯ beibehalten. NGA folgt hier Fl 1/2 in B₁ sowie Fl 2 in G. In T 194 folgt sie mit dem Notenwert ♪ ♯ (gegenüber ♪ in den übrigen Stimmen) den hier übereinstimmenden Quellen, auch wenn fraglich ist, ob diese Differenzierung tatsächlich von Beethoven beabsichtigt war. Möglicherweise hängt der Notenwert mit den starken Korrekturen zusammen, die sich in A finden.

194 VI 1: In A unter der 1. Note zusätzlich *as/es*¹; *as/es*¹ sind vermutlich als getilgt anzusehen, da der Notenhals hier sehr stark verdickt ist. Diese Stelle in C ist nicht überliefert, doch geben die davon abhängigen Quellen an dieser Stelle nur *c*² wieder.

Va: In A unter 1. Note ein Punkt, der sowohl als *es* als auch als Staccatozeichen oder unabsichtlicher Fleck gedeutet werden kann. NGA folgt allen Folgequellen, die ihn als *es* wiedergeben.

218 Clar: In A eine Achtel-Zz zuviel notiert, vermutlich ist ♯ zu tilgen (so in Folgequellen und in NGA). Unklar jedoch, ob ♪ *a*¹ nur zu Clar 2 oder zu Clar 1/2 gehört:

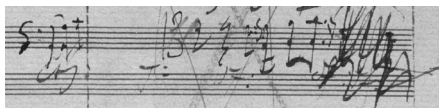


B₁ zunächst ♯ auf letzter Zz, dann (vermutlich autograph) ♪ *a*¹ ergänzt (dort aber ohne *f* und > erst ab T 219). Möglicherweise unklare Lesart in C (Textverlust), da die Folgequellen auf letzter Zz voneinander abweichen; in G Clar 1 ♯, in J Clar 1 ♪ *a*¹.

218 f. Fg 1: In G wie Fg 2, d. h. 4. Note ♪ und Pausen jeweils auf letzter Zz von T 218 f.; so vermutlich bereits in C (Textverlust), da auch in J so notiert. Nicht zu entscheiden, ob die Änderung autorisiert ist. Ein Kopierfehler in C erscheint jedoch plausibler, da sowohl der obere Notenhals in T 218 (der den Notenwert in Fg 1 als ♪ von

der ♩ in Fg 2 unterscheidet) als auch der Haltebogen zu T 219 auf der in A stark korrigierten Partiturseite leicht überlesen werden können. Die Note in T 219 ist dagegen in A sehr deutlich zu erkennen, sodass eine Korrektur in C zumindest auch möglich erscheint. NGA folgt hier A, siehe auch Fl 1.

224 f. Fg: NGA folgt hier den übereinstimmenden Quellen, doch beruht diese Lesart möglicherweise auf einer nicht zu Ende geführten autographen Korrektur in A. Dort tilgte Beethoven zwei ursprünglich zwischen T 224 und 225 vorhandene Takte, welche eine Fortführung der Fg-Stimmen aus T 224 waren:



T 224 blieb dabei in Fg vermutlich unabsehlich stehen. Möglicherweise sind entweder die Noten in T 224 in Fg durch Pausen zu ersetzen oder Beethoven vergaß T 225 nach der Tilgung der ursprünglich vorausgehenden Takte in Fg anzupassen. AGA (spätere Ausgaben folgten ihr) ergänzt den Takt folgendermaßen:



ebenso denkbar wäre eine an VI, Va orientierte Fortführung der Fg.

III Allegro

Zur Wiederholungsproblematik: Beethoven veränderte in der autographen Partitur in unterschiedlichen Arbeitsschritten mehrfach die Wiederholung. Die letztgültige Lesart im Autograph enthält die Prima-volta-Klammer T 238a/239a und eine anschließende Wiederholung ab T 4. In dieser Form wurde Satz III vom Kopisten dreimal abgeschrieben, entweder mit Anzeige der Wiederholung (so mutmaßlich in der verschollenen Partiturabschrift C, für die es an dieser

Stelle keine Photographien gibt) oder mit ausgeschriebener Wiederholung (so in den Uraufführungsstimmen B₁/B₂ und mutmaßlich in der verschollenen Uraufführungspartitur). In dieser fünfteiligen Form ist Satz III bei der Uraufführung im Dezember 1808 erkungen. Alle Indizien sprechen dafür, dass das Werk auch so in den Druck gehen sollte. Beim Stich der Originalausgabe (G) entfielen die Wiederholungszeichen jedoch – ob dies auf eine Forderung Beethovens zurückgeht oder ob die Vorlage, die Partiturabschrift (C), an dieser Stelle missverständlich war, kann nicht geklärt werden. Der Wegfall der Wiederholung erzeugte jedenfalls einen Fehler, da der Stecher zwar auf die Wiederholungszeichen und die Anzeige der 1^{ma}-/2^{da}-volta-Klammer verzichtete, die T 238a/239a und 238b/239b jedoch trotzdem hintereinander notierte. Der gleiche Fehler passierte 1826 nochmals beim Stich der Erstausgabe der Partitur (J) nach derselben Vorlage. Erst mit den Briefen vom August und Oktober 1810 (F₅, F₆) erklärte Beethoven die lange Fassung für ungültig. In der Zeit zwischen der Übergabe der Partiturabschrift (C) an den Verlag im September 1808 und Oktober 1810 existierten demnach drei Fassungen von Satz III: a) die fünfteilige Fassung mit Wiederholung der T 4–239a, b) die dreiteilige Fassung ohne Wiederholung und ohne 1^{ma}-Volta und c) die dreiteilige Fassung mit fälschlich stehengebliebener 1^{ma}-Volta. Die letzte Fassung ist als fehlerhaft anzusehen, die ersten beiden sind gleichermaßen autorisiert: Die Wiederholung entspricht Beethovens ursprünglicher Absicht bis mindestens zur Uraufführung, während er im Oktober 1810 schließlich die nicht wiederholte Fassung für gültig erklärt hat.

154–158 Tutti: In T 154 in A, B₂, G VI 1 *ff* statt *f*, so auch in J. Offenbar schwankte Beethoven in A zwischen *f* und *ff* und setzte hier versehentlich *ff* entgegen *f* in allen übrigen Stimmen dieses Formabschnitts. In T 157 f. in A, B₁ *ff* auch in Fl 1 bzw. Fl 2. 187 f. Vc: In A bis einschließlich T 187 einstimmig im Cb-System notiert, ab T 188

eigenes Vc-System; unklar, ob Haltebogen über den Taktstrich auch für Vc gelten soll. NGA folgt G und J (von C hier keine Photographie).

220–223 Fg: In A nur T 220 f. Haltebogen, nicht jedoch T 221 f. und 222 f. In G dagegen durchgehend Haltebögen, die später (vermutlich im Abgleich mit G) auch in B₁ hinzugefügt wurden. Diese Stelle in C ist nicht überliefert; NGA folgt ausnahmsweise Quelle J, da J ebenso wie G von C abhängig ist, musikalisch aber plausibler erscheint.

238a–239a Tutti: Diese Takte blieben in G fälschlich stehen, obwohl hier die Satz-wiederholung wegfiel. Zur Wiederholungsproblematik siehe die Vorbemerkung zu Satz III.

238a–239b: Zur Wiederholungsproblematik siehe die Vorbemerkung zu Satz III.

268 Vc: In A auf letzter Zz nachträgliche Korrektur von ζ zu es . Da die Streichung der ursprünglichen Pause sehr dicht an der eingefügten Note steht, sah der Kopist diese offenbar fälschlich als getilgt an. Vgl. auch den Notentext T 260.

IV Allegro

32 Cfg: In G bis vorletzte Note eine Oktave tiefer notiert, d. h. wie Vc; in A und C dagegen colla parte mit Cb, um ein Spielen auf damaligem Instrument zu ermöglichen.

34–40 VI 2: In A letzte Zz T 34 bis Ende T 40 nicht ausgeschrieben, sondern colla parte mit VI 1 geführt; Beethoven notierte dabei bis zum Seitenwechsel Ende T 37 *unis[ono]*, auf der neuen Seite ab T 38 dagegen *in 8va*. In B₂, C, G übernommen, wobei in G 1. Note T 38 eine Oktave höher gesetzt wird (g^2 statt g^1) und Bogen in T 38 erst bei 2. Note beginnt. Möglicherweise ist VI 2 von letzter Note T 34 bis Ende T 40 einheitlich entweder eine Oktave unter VI 1 (so AGA) oder unisono mit VI 1 zu setzen.

34–41 VI: Dynamik unklar. In A zu Beginn von T 34 *cresc.*, Anfang T 39 *f* und An-

fang T 41 *ff*, aber ausschließlich zu VI 1 und obwohl seit Satzbeginn *ff* gilt; B₂ und C verzichten auf *cresc.* und übernehmen *f* in T 39 und *ff* in T 41; G übernimmt ausschließlich *ff* in T 41 und ergänzt es zusätzlich in Va.

44–46: In den Streichern hier und im Folgenden sehr uneinheitliche und unsystematische Notierung der Bögen zu Triolen-gruppen, siehe exemplarisch A:



Vermutlich ist die am genauesten bezeichnete Notation aus Gruppen- und Legatobogen (siehe VI 1, 1. und 2. Triolengruppe sowie VI 2, 1. Triolengruppe) repräsentativ für die folgenden Triolen zu verstehen. Die Folgequellen bezeichnen die Triolengruppen sehr willkürlich mit Legato- oder Gruppenbögen.

48 f. Clar: In allen Hauptquellen Leer- oder Pausentakte, vermutlich jedoch zu lesen wie Ob; während alle anderen Holzbläser T 48–50 die gleichen Terzen zu spielen haben, ist in Clar nur deren Abschlussakkord in T 50 notiert. Da in A vor T 50 ein Seitenwechsel erfolgt, scheint Beethoven T 48 f. vergessen zu haben. Dafür sprechen auch das Fehlen des notwendigen *f* in T 50 sowie die Parallelstelle T 257.

85b Trb: In A, B₁ und C Leer- bzw. Pausentakt; in C hat ein Verlagsmitarbeiter später Noten analog zu Cor hinzugefügt, so auch G und J. Möglicherweise Bestandteil der verschollenen Fehlerliste?

86a Timp: In A, B₁ und C Leer- bzw. Pausentakt trotz autographem *Nb*: am Rand von A, das später mit Bleistift gestrichen wurde; NGA folgt G.

89 Fg 1: In A Korrektur von *h* zu *d*¹ oder umgekehrt, spätere Lesart nicht zu ermitteln; NGA folgt B₁, C und G.

- 118 f. Cfg/Cb, Vc: Unklar, ob Haltebogen nach letzter Note stehen soll. In A Ende von T 118, nicht jedoch nach Seitenwechsel zu Beginn T 119. Die Folgequellen setzen sehr uneinheitlich und unsystematisch einen Haltebogen.
- 128 f. Tromb bs: In allen Quellen beide Noten fälschlich *es*. Vermutlich unterlief Beethoven bei diesen Noten in A (die am Beginn einer neuen Partiturseite stehen) ein Schlüsselfehler; im Tenorschlüssel statt in dem hier eigentlich geltenden Bassschlüssel gelesen ergibt sich die plausible Lesart *b*, die auch NGA wiedergibt.
- 133 f., 135 f., 137 f. Cfg, Vc, Cb: In Vc, Cb werden in B₁, B₂, C, G (mit Ausnahme von T 135 f. in B₂) ausgehaltene Noten *G* jeweils mit Haltebogen an den Folgetakt angebunden (von C hier nur Photographien der T 136–138 überliefert, nicht jedoch in G im Cfg (Cfg in Partiturquellen *colla parte* mit Cb). Vermutlich handelt es sich um Ergänzungen des Kopisten in B₁ und C. NGA folgt A.
- 184–206 Clar: A notiert bis T 197 konsequent *f¹/d¹*; Beethoven korrigierte diesen offensichtlichen Fehler nicht, notierte aber über T 184 *sempre d h*. Die Folgequellen übernehmen den Fehler bis T 197 bzw. bis T 206. In B₁ spielen Clar T 198–206 im Abstand einer verminderten Quint.
- 253 Fg: In A unklar, ob Pausentakt oder *colla parte* mit Cfg, Vc, Cb. T 251–253 stehen zusammen auf einer Partiturseite, in T 251 in Fg *c. b.* (*col basso*), was nicht aufgehoben wird. B₁ und C haben die *Colla-parte*-Notierung nur bis zur abschließenden \downarrow in T 252 interpretiert und in T 253 einen Pausentakt gesetzt, was in G übernommen wurde.
- 257 f. Fl: In B₁ T 257–258 Zz 3 eine Oktave höher notiert. In A ab T 258 Zz 4 *loco*, ohne dass 8^{va}-Anweisung vorausginge; offenbar ging der Kopist bei der Abschrift von B₁ (nicht jedoch beim Erstellen von C) davon aus, dass Beethoven beim vorausgehenden Einsatz T 257 eine 8^{va}-Anweisung vergessen hatte.
- 296, 298, 300 Cor, Trb, Timp: In den Quellen sind ohne erkennbares System sowohl *sf* als auch *f* oder auch keine Angabe notiert. Während der Kopist von C die Lesart aus A behutsam angleicht, scheinen in G sehr starke Eingriffe des Stechers erfolgt zu sein. NGA folgt daher in T 296, 298 C und in T 300 (wo C nicht in Photographie überliefert ist) A, B₁.
- 298 VI 2: Zz 1–3 entspricht in C, G VI 1, jedoch eine Oktave tiefer. Offenbar Missverständnis beim Erstellen von C, indem 1. ξ in A wohl fälschlich als „in“ gelesen wurde (mit dem unteren Punkt von *sf*: aus VI 1 als *i*-Punkt) und die 2. ξ vermutlich als *V* für *Violino I*. NGA folgt A.
- 302–307 Cfg, Cb: Unter den im unteren System einstimmig notierten Cb (die Schreibweise bedeutet unisono geführte Vc und Cb) hat Beethoven in A ab letzter Zz T 302 ein zusätzliches Notensystem handschriftlich ergänzt mit der Anweisung davor + *Contra fagotto*. In den Folgequellen wurde dies ausschließlich als Cfg-Stimme interpretiert, während die Cb unisono mit den Vc geführt werden. Da dies die einzige Stelle wäre, wo das Cfg eine vom Cb unabhängige Stimme zu spielen hätte, ist auch denkbar, dass Beethoven eine zusätzliche Stimme für Cfg und Cb ergänzte und diese beiden Instrumente *colla parte* zu spielen haben. Vgl. auch Bemerkung zu T 326.
- 309–311 Vc, Cb, Cfg: Takte in A nicht ausgeschrieben, sondern Wiederholung von T 308 durch Anweisung *siml* bzw. durch diagonalen Strich; alle drei Instrumente werden *colla parte* in einem System notiert. Unklar, ob sich die *Simile*-Anweisung auf den ganzen Takt bezieht oder nur auf die Repetition der unteren Note *F* (so die Folgequellen, denen NGA folgt).
- 319 Cor: In B₁ nachträglich *e¹* zu *g¹* geändert, mit handschriftlichem Buchstaben „g“; in A unklare Korrektur, vermutlich genau umgekehrt geändert von *g¹* zu *e¹*. In C und G jeweils *e¹* ohne Korrektur.
- 326 Cfg: A ohne Hinweis, dass Cfg hier nicht mehr wie zuvor *colla parte* mit Cb geführt

wird und pausiert. In C nachträglich von Kopistenhand *Senza contrafag*: ergänzt und entsprechend in G berücksichtigt; allerdings fehlt in C ein Hinweis auf das Wiedereinsetzen des Cfg im folgenden Takt, vermutlich bezieht sich das Pausieren nur auf T 326. Vgl. auch Bemerkung zu T 302–307.





353 Ob 1: Zz 4 in B₁, C, G unisono mit Ob 2 c² statt g² wie in A, wo die Note der Ob 1 durch Korrektur im darüberliegenden System nur schwer zu erkennen ist.

Tutti: Tempoangabe in A, B₁, B₂ und zunächst in C nur *sempre più allegro*; in C autograph mit Ausnahme von Vc/Cb dahinter *più stretto* ergänzt, offenbar gemäß B₂, die noch die ältere Lesart aufweist. G hat lediglich *sempre più stretto* übernommen, vermutlich weil *più stretto* als Ersatz und nicht als Ergänzung angesehen wurde. Beethoven hat in C jedoch in zwei Systemen auch das dort fehlende *Allo* explizit ergänzt. J notiert *sempre più Allo* in T 353 und *più stretto* in T 354.

368 Cor: In A, B₁ Leertakt; in B₁ zunächst falsche Zahl von Pausentakten, die nachträglich korrigiert wurde. In G wurde in Cor 1, nicht jedoch in Cor 2, der Takt ergänzt, der von T 362 an abwechselnd mit einem Pausentakt erscheint. Vermutlich

ist diese Ergänzung richtig und auch auf Cor 2 zu übertragen; so auch in J. NGA folgt dieser Lesart.

417 f. Bläser, Vc/Cb: In A steht ausschließlich in Tromb bs ein Haltebogen, wo ihn Beethoven möglicherweise unabsichtlich und in falscher Analogie ergänzte. In den Folgequellen werden auch in anderen Stimmen uneinheitlich und unsystematisch Haltebögen ergänzt; offenbar handelt es sich um nicht autorisierte Ergänzungen durch den Kopisten oder Stecher. In Tromb bs wurde der Haltebogen sogar nachträglich und möglicherweise durch Beethoven getilgt. Die Tatsache, dass einige Instrumente einen Lagenwechsel haben (Fl 2, Ob 2, Clar 2) sowie der Neuansatz des Motivs in T 418 sprechen musikalisch gegen eine Anbindung.

444 Timp: Ursprüngliche Lesart in A ; autograph korrigiert zu ; Beethoven tilgte den Verlängerungspunkt der 1. Note und änderte den Wert der 2. Note von  zu ; NGA folgt der übereinstimmenden Lesart von B₁ sowie G und J, die mutmaßlich auch der Lesart in C (für diese Stelle keine Photographie vorhanden) entspricht.

Bonn, Herbst 2014
Jens Dufner

COMMENTS

fl picc = piccolo flute; *fl* = flute; *ob* = oboe; *clar* = clarinet; *fg* = bassoon; *cfg* = contrabassoon;
cor = horn; *trb* = trumpet; *tromb* (alt/ten/bs) = (alto/tenor/bass) trombone; *timp* = timpani; *vn* = violin;
va = viola; *vc* = violoncello; *cb* = double bass; *M* = measure(s)

Sources

- A Autograph score, working manuscript. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, shelfmark Mus. ms. autogr. Beethoven Mend.-Stift. 8. Written between the end of 1807 and spring 1808. Contains numerous corrections and additions in Beethoven's own hand, with various writing utensils, from several revisions of the Symphony, copy markings for sources B, C and the lost copyist's manuscript score of the première as well as further entries by the copyist.
- B Copyist's manuscript of the set of parts, parts from the première. Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark XIII 6149; Nelahozeves (Mühlhausen), Roudnická Lobkowiczská sbírka, zámek, shelfmark X.G.c.16. Prepared by the copyist Joseph Klumpar after A. A full set of parts (B₁) was already used in the spring or summer of 1808 at private performances and contains numerous corrections in Beethoven's hand. Further duplicates of the string parts (B₂) were added in September 1808 at the latest; they were prepared after C and do not contain any entries by Beethoven.
- C Copyist's manuscript of the score, engraver's copy and publisher's score for Breitkopf & Härtel, missing since World War II, incompletely preserved in 116 photographs. Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark An 67, Inv.-Nr. I, 83. Prepared in the summer of 1808 after A by Joseph Klumpar; with many corrections and additions by Beethoven, moreover copy markings for source B₂ as well as several amendments in a foreign hand in preparation of the prints G and J made after C. As of September 1808, that is to say, three months before première, the copyist's manuscript of the score was in Leipzig and no longer at Beethoven's disposal.
- F₅ Beethoven's letter of 21 August 1810 to Breitkopf & Härtel (BGA 465). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, shelfmark HCB Br 88. Contains Beethoven's remark that declares the erroneously retained prima volta measures in movement III of the printed edition to be a mistake (see the preliminary note on movement III).
- F₆ Beethoven's letter of 15 October 1810 to Breitkopf & Härtel (BGA 474). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, shelfmark HCB Br 92. Contains Beethoven's renewed reference to the two superfluous measures in movement III.
- G Original edition of the parts. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 1329, issued in April 1809. Several printing stages preserved: 1) movement I contains only 497 measures; 2) in movement I, M 4, 23, 127, 251 and 481 were added in April 1809 by means of corrections to the printing plates; 3) in movements III and IV with two additional corrections in the va; 4) in trb 2 with a publisher's advertisement on a blank page (middle/end of the 1850's). Copy consulted:

Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 67 / 44 (first impression).

- J First edition of the score. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 4302, published in March 1826. Printed after source C, without Beethoven's participation; in a later issue with a new title page and a comment concerning corrections to movement III on p. 108. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 67 / 1.

About this edition

The present edition is based on several primary sources: 1) the autograph score (A) in which Beethoven largely (albeit not consistently) also recorded later revisions; 2) the manuscript set of parts made after the autograph score (B₁) into which revisions stemming from the preliminary private performances as well as the final important corrections were entered after the première; 3) the lost copyist's manuscript and engraver's copy of the score (C) – as far as it has been preserved in the partial set of photographs – which likewise contains important additions by Beethoven; and 4) the original edition of the parts authorised by Beethoven (G). In the event of deviations between these primary sources, it was necessary to determine in each case whether they were due to deficits in the later sources or if the musical text in the sources had been reworked. The later duplicate strings parts (B₂) as well as the first edition of the score (J) served as additional reference sources which were able to provide important information, particularly with regard to lacuna in the transmission of the copyist's manuscript of the score (C). For a detailed depiction of the very complex source contexts and an in-depth evaluation of the sources, see the extensive Critical Report in the Beethoven Complete Edition (NGA I/3).

Parentheses mark additions by the editor.

Individual comments

I Allegro con brio

- 4, 23, 127, 251, 481 tutti: A and the 1st impression of G lack these measures and correspondingly lack the ties to the fermata measures. Beethoven had the measures added by his copyist only in the context of the première and informed Breitkopf & Härtel of the emendations, who then had them added through alteration of all the printing plates; the measures are present starting with the 2nd verifiable impression of G.

56 fl 1: *gb*³ instead of *eb*³ in A and B₁. C presumably contained *eb*³, as evidenced by the sources derived from it. Since the corresponding page from C is not preserved in the photographs, it cannot be determined whether the *eb*³ there was due to a scribal error or a subsequent autograph correction.

166 fg 2: M 162–166 notated *colla parte* with *cb* in A. It is not clear whether this is also true of the note value of the concluding note (as in G and J). NGA follows B₁, analogous to the other wind parts.

242–244 *cb*: Homorhythmic with *vn* 1/2, *va* and the high woodwinds in A and B₁ instead of with *vc*, *fg* and *cor* as in B₂, G and J; *cb* and *vc* are thus shifted by one measure here:

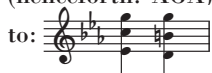


257 f., 261 f. clar 1: In the manuscript sources, it is not clear whether the respective note in M 258 and 262 should be tied over. NGA follows G.

458, 466 *ob*: It is not clear whether the tie in *ob* 1 or the slur in *ob* 2 or both should be retained. NGA follows the unambiguous notation in M 466 of A.

499 *vn* 2: NGA follows the concurring sources here, even though this reading is possibly an erroneous remnant from an early ver-

sion of the conclusion. Originally another 22 measures followed after M 499, which Beethoven however deleted in A und replaced with the three ultimately valid concluding measures. When making the cut, Beethoven left the indication *unis[ono]* (= colla parte with vn 1) in M 499 of vn 2, although starting at M 500 the vn 2 continues independent of vn 1 in the new conclusion. All subsequent sources adopt this reading from A. The old Complete Edition (henceforth: AGA) corrects the measure



II Andante con moto

35 f., 84 f. timp: *sf* on the 2nd instead of the 1st note each time in A, B₁ and G. Presumably a reading error from A, where beats 1–2 originally had ♩ ♯ with *sf* on each note; Beethoven later crossed out ♩ ♯, placing ♩ c in front of it. In the process, the *sf* remained under the original note and was assigned in the subsequent sources to the respective 2nd note.

57–59 fg 2: In A and B₁ unison with fg 1 starting with the 2nd note in M 57. Presumably changed to rests in C (no photograph extant).

121 fg: Probably erroneously lacking notes in A after heavy corrections; the copyist presumably added the notes in B₁ and C when noticing the empty measure.

184 cb: Originally 1st note Eb in A (as in all other sources); G after autograph correction in A.

192 va: In A and B₁ 1st chord without eb. It can be concluded from the subsequent sources that the note must have been present in C (no photograph of this passage extant); it is however not clear whether this represents a scribal error or an authorised alteration.

193 f. fl: In A 1st note ♩ and then ♩ ♯ (one of the rests added subsequently), so that the measure contains a superfluous 16th value. In G the note value in fl 1 was

shortened to ♩ and the ♩ ♯ retained. NGA follows fl 1/2 in B₁ and fl 2 in G. In M 194 NGA follows the concurring sources with the note value ♩ ♯ (in contrast to ♩ in the other parts), even though it is questionable whether this differentiation was actually intended by Beethoven. The note value is possibly due to the substantial corrections found in A.

194 vn 1: Additional *ab/eb*¹ under the 1st note in A; *ab/eb*¹ are presumably to be considered deleted, because of the very thickened note stem here. This passage is not transmitted in C, however the sources derived from it only have *c*² here.

Va: A has a dot under the 1st note, which can be interpreted either as *eb*, a staccato mark or an unintentional speck. NGA follows all subsequent sources, which give it as *eb*.

218 clar: A has a superfluous 8th value; presumably an ♯ has to be deleted (as in the subsequent sources and in NGA). It is, however, not clear whether the ♩ a¹ is only in clar 2 or in clar 1/2:

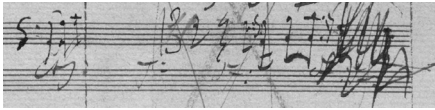


B₁ initially had an ♯ on the last beat, then a (presumably autograph) ♩ a¹ added (but lacking *f*, and > starting only in M 219). Possibly ambiguous reading in C (loss of text), since the subsequent sources deviate from one another on the last beat; clar 1 ♯ in G, clar 1 ♩ a¹ in J.

218 f. fg 1: In G as in fg 2, i. e. 4th note ♩ and rests each time on the last beat of M 218 f.; presumably already so in C (loss of text), since also notated this way in J. It cannot be determined whether the alteration was authorised. However, a copyist's error in C appears more plausible, since both the upper note stem in M 218 (which distinguishes the ♩ in fg 1 from the ♩ in fg 2) as well as the tie to M 219 can be easily over-

looked on the heavily corrected page in A. The note in M 219, on the other hand, is very clearly recognisable in A, so that a correction in C at least seems possible. NGA follows A here, see also fl 1.

224 f. fg: Here NGA follows the concurring sources, yet this reading is possibly based on an incompletely realised autograph correction in A. Beethoven deleted two measures originally present between M 224 and 225, which were a continuation of the fg parts from M 224:



As a result, M 224 presumably remained unintentionally unaltered in fg. The notes in M 224 in fg possibly have to be replaced by rests, or Beethoven forgot to adjust M 225 in fg after the deletion of the originally preceding measures. AGA (which later editions take as their model here) amends the measure as follows:



a continuation of the fg oriented on vn, va would be just as conceivable.

III Allegro

Concerning the problem of the repeat: In the autograph score, Beethoven altered the repeat several times at various stages of work. The ultimate reading in the autograph has the first-ending bracket at M 238a/239a and a subsequent repeat back to M 4. Movement III was copied three times in this form by the copyist, either with an indication of the repeat (as presumably in the lost copyist's manuscript of the score C, from which there are no photographs of this passage) or with a written-out repeat (as in the copyist's manuscript set of parts for the première B₁/B₂ and presumably in the lost score of the première). Movement III was heard at the

première in December 1808 in this five-part form. All evidence suggests that the work was also to be published in this form. During the engraving of the original edition (G), however, the repeat was omitted – whether this was due to a request by Beethoven or whether the model, the copyist's manuscript of the score (C), was ambiguous in this passage cannot be determined. In any case, the omission of the repeat resulted in an error, since the engraver dispensed with the repeat signs and the indication of the first and second repeat brackets, yet regardless of this notated M 238a/239a and 238b/239b one after another. The same error occurred again in 1826 during the engraving of the first edition of the score (J) based on the same model. Only in the letters of August and October 1810 (F₅, F₆) did Beethoven declare the long version to be invalid. In the period between the delivery of the copyist's manuscript of the score (C) to the publishers in September 1808 and October 1810 there thus existed three versions of movement III: a) the five-part version with the repeat of M 4–239a; b) the three-part version without the repeat and without the first ending; and c) the three-part version with the erroneously retained first ending. The last version has to be considered flawed; the first two are equally authorised: the repeat corresponds to Beethoven's original intent at least up to the première; in October 1810 he finally declared the version without the repeat to be valid.

154–158 tutti: vn 1 *ff* instead of *f* in M 154 in A, B₂, G, as also in J. In A, Beethoven apparently oscillated between *f* and *ff*, and inadvertently wrote *ff* here, contrary to *f* in all the other parts of this section. *ff* also in fl 1 and fl 2 in M 157 f. in A, B₁.

187 f. vc: In A notated in one part on the cb staff up to and including M 187; starting in M 188 separate vc staff; it is not clear whether the tie over the bar line should also apply to the vc. NGA follows G and J (no photographs exist of C for this passage).

- 220–223 fg: Tie only in M 220 f. in A, but not in M 221 f. and 222 f. G, on the other hand, has ties throughout, which were later also added in B (presumably to match G). This passage is not transmitted in C; NGA exceptionally follows source J, since J as well as G are derived from C, but J seems more plausible musically.
- 238a–239a tutti: These measures were erroneously retained in G, although the repeat of the movement was omitted here. Concerning the problem of the repeat, see the preliminary note on movement III.
- 238a–239b: Concerning the problem of the repeat, see the preliminary note on movement III.
- 268 vc: Subsequent correction in A from ♩ to ♩ on the last beat. Since the deletion of the original rest is very close to the added note, the copyist apparently mistakenly considered it to have been deleted. Cf. also the musical text in M 260.

IV Allegro

- 32 cfg: Notated an octave lower up to the penultimate note in G, i. e. like vc; in A and C, on the other hand, colla parte with cb, in order to make it playable on the instrument of the time.
- 34–40 vn 2: Last beat of M 34 to the end of M 40 not written out in A, but colla parte with vn 1; up to the change of page at the end of M 37, Beethoven indicated *unis[ono]*, but on the new page starting with M 38 *in 3va*. Taken over in B₂, C, G, whereas the 1st note of M 38 is set an octave higher in G (*g*² instead of *g*¹) and the slur in M 38 begins only on the 2nd note. From the last note in M 34 to the end of M 40 vn 2 should possibly be set uniformly either an octave below vn 1 (as in AGA) or in unison with vn 1.
- 34–41 vn: Dynamics ambiguous. In A at the beginning of M 34 *cresc.*, at the beginning of M 39 *f* and at the beginning of M 41 *ff*, but solely in vn 1 and although *ff* effective from the beginning of the movement; B₂ and C forgo the *cresc.* and take over the *f* in M 39 and *ff* in M 41; G takes over only the *ff* in M 41 and additionally adds it in va.
- 44–46: Very inconsistent and unsystematic notation of the slurs on the triplet groups in the strings here and in the following; see, e. g., A:



The most precisely indicated notation of group and legato slurs (see vn 1, 1st and 2nd triplet groups, and vn 2, 1st triplet group) is presumably to be understood as representative for the following triplets. The subsequent sources indicate the triplet groups indiscriminately with legato or group slurs.

- 48 f. clar: Empty measures or rests in all primary sources, but presumably to be read as in the ob; while all the other woodwinds have to play the same thirds in M 48–50, only their concluding chord is notated in clar in M 50. Since there is a change of page before M 50 in A, Beethoven appears to have forgotten M 48 f. This is also suggested by the lack of the necessary *f* in M 50 and in the parallel passage at M 257.
- 85b trb: Empty measure or rests in A, B₁ and C; in C, an employee of the publishing house subsequently added notes analogous to cor, as also in G and J. Possibly on the basis of the lost list of errors?
- 86a timp: Empty measure or rests in A, B₁ and C in spite of autograph *Nb*: in the margin of A, which was subsequently crossed out in pencil; NGA follows G.
- 89 fg 1: Correction from *b* to *d*¹ or vice versa in A; which one is the later reading cannot be determined; NGA follows B₁, C and G.
- 118 f. cfg/cb, vc: It is not clear whether there should be a tie after the last note. There is a tie in A at the end of M 118, but not after the change of page at the beginning

- of M 119. The placement of the tie in the subsequent sources is very inconsistent and unsystematic.
- 128 f. tromb bs: Both notes erroneously *eb* in all sources. In A, Beethoven presumably made a mistake in the clef for these notes (which come at the beginning of a new page in the score); reading in tenor clef, instead of the actually valid bass clef indicated here, results in the more plausible *bb*, as also given in NGA.
- 133 f., 135 f., 137 f. cfg, vc, cb: In vc, cb in B₁, B₂, C, G (with the exception of M 135 f. in B₂) the sustained notes *G* are tied in each case to the following measure (only photographs of M 136–138 from C preserved), but not in cfg in G (in score sources cfg colla parte with cb). These are presumably additions made by the copyist in B₁ and C. NGA follows A.
- 184–206 clar: A consistently notates *f*¹/*d*¹ up to M 197; Beethoven did not correct this obvious error, but noted *sempre dh* above M 184. The subsequent sources take over the error up to M 197 or up to M 206, respectively. In B₁ clar play M 198–206 at the interval of a diminished fifth.
- 253 fg: It is ambiguous in A whether measure-rest or colla parte with cfg, vc, cb. M 251–253 are together on one page of the score, in M 251 in fg *c. b.* (col basso), which is not cancelled. B₁ and C interpreted the *colla parte* as being valid only up to the concluding \downarrow in M 252 and made M 253 a measure-rest, which was taken over by G.
- 257 f. fl: In B₁ M 257–258 beat 3 are notated an octave higher. In A *loco* starting at M 258 beat 4, without being preceded by 8^{va} indication; while writing B₁ (but not while making C) the copyist apparently assumed that Beethoven forgot an 8^{va} indication at the previous entrance in M 257.
- 296, 298, 300 cor, trb, timp: Both *sf* and *f*, or even no dynamic marking, are notated without recognisable system in the sources. Whereas the copyist of C circumspectly adjusted the reading from A, G appears to have been very heavily modified by the engraver. NGA therefore follows C in M 296, 298 and A, B₁ in M 300 (for which no photograph of C exists).
- 298 vn 2: Beats 1–3 correspond to vn 1 in C, G, though an octave lower. Apparently a misunderstanding during the copying of C, in that the 1st ξ in A was probably erroneously read as “in” (with the lower dot of *sf*: from vn 1 as the dot of the “i”) and the 2nd ξ presumably as *V* for *Violino I*. NGA follows A.
- 302–307 cfg, cb: Under the unison notated cb in the lower staff (the manner of notation indicates vc and cb in unison), Beethoven added an additional staff in A starting with the last beat of M 302 preceded by the indication + *Contra fagotto*. In the subsequent sources, this was interpreted solely as a cfg part, while the cb continued in unison with the vc. Since this would be the only passage in which the cfg would have to play a part independent of the cb, it is also conceivable that Beethoven added an additional part for cfg and cb, and that these two instruments were to play colla parte. Cf. also the comment on M 326.
- 309–311 vc, cb, cfg: Measures not written out in A, but rather repetition of M 308 by means of *siml* or a diagonal stroke; all three instruments are notated colla parte on one staff. It is not clear whether the *simile* indication refers to the whole measure or only to the repetition of the lowest note *F* (as in the subsequent sources, which NGA follows).
- 319 cor: *e*¹ subsequently altered to *g*¹ in B₁ with a handwritten letter “g”; ambiguous correction in A, presumably altered in exactly the opposite direction from *g*¹ to *e*¹. *e*¹ without correction in both C and G.
- 326 cfg: A lacks the indication that cfg does not continue here colla parte with cb as previously, but rather is to pause. Subsequently added *Senza contrafag*: in the copyist’s hand in C, and correspondingly

taken into account in G; however, an indication of the re-entry of the cfg in the following measure is lacking in C; the pause presumably only refers to M 326. Cf. also the comment on M 302–307.





353 ob 1: Beat 4 in B₁, C, G unison with ob 2 c² instead of g² as in A, where the note in ob 1 can only be read with difficulty as a result of a correction in the staff above.

tutti: Tempo marking in A, B₁, B₂ and initially in C only *sempre più allegro*; in C, with the exception of vc/cb, autograph addition *più stretto* appended, apparently in accordance with B₂, which still displays the older reading. G took over only *sempre più stretto*, presumably because *più stretto* was considered a replacement and not an addition. However, in C, Beethoven explicitly added the missing *Allo* in two staves. J has *sempre più Allo* in M 353 and *più stretto* in M 354.

368 cor: Empty measure in A, B₁; in B₁ initially an incorrect number of measure-rest which was subsequently corrected. In G the measure was added in cor 1, but not in cor 2, which starting at M 362 appears in alternation with a measure-rest. This addition is presumably correct and to be

applied also to cor 2; as also in J. NGA follows this reading.

417 f. winds, vc/cb: Only tromb bs has a tie in A, where Beethoven possibly added it inadvertently and in erroneous analogy. In the subsequent sources, ties have also been added inconsistently and unsystematically in other parts; these are apparently not authorised additions by the copyist or engraver. In tromb bs the tie was even subsequently deleted, possibly by Beethoven. The fact that several instruments have a change of position (fl 2, ob 2, clar 2) as well as the re-entry of the motif in M 418 are musical arguments against a tie.

444 timp: Original reading in A  corrected in Beethoven's hand to ; Beethoven deleted the augmentation dot of the 1st note and changed the value of the 2nd note from  to ; NGA follows the concurring reading of B₁ as well as G and J, which presumably also corresponds to the reading in C (of which no photograph exists).

Bonn, autumn 2014

Jens Dufner